

AKTUELL

- Briefftauben
- Garten
- Geflügel
- Hund
- Journal Romand
- Kaninchen
- Katze
- Kleine Nager
- Lebenshilfe
- Namen und Berichte
- Off. Publikationen
- Panorama
- Pferd
- Schaf und Ziege
- Panorama
- Tierärztin
- TV-Tipps
- Vogelhaltung
- Vogelschutz
- Wander-Tipp

INSERATE

- Inserat suchen
- Inserat bestellen
- Formate
- Leserdaten
- Tarife
- Technisches
- Termine

SERVICE

- Archiv
- Breaking-News
- Geschützte Tiere
- Goldvreneli
- Hochzeitstauben
- Links
- Tierbriefkasten

INSIDE

- Abonnemente
- Adressänderung
- Herausgeberin
- Konzept
- Redaktion / Kontakt
- Werbung

Laufrad für Goldhamster - ja oder nein?

Goldhamster legen in der Natur weite Strecken zurück. Im Käfig können sie im Laufrad wenigstens einen Teil ihrer Bewegungsenergie loswerden. Es dient aber als Ergänzung, nicht als Ersatz für ein grosses Gehege mit vielen Beschäftigungsmöglichkeiten.

Frei lebende Goldhamster haben sehr grosse Reviere und streifen bei der Nahrungssuche weit herum. Bewegungsfreudig sind auch die Heimtierhamster geblieben. Doch keiner der handelsüblichen Hamsterkäfige kann ihnen ausreichend Platz bieten, damit sie ihren Bewegungsdrang genügend ausleben könnten. Auch ein beaufsichtigter, regelmässiger Freilauf im Zimmer gestaltet sich für die meisten Halter etwas schwierig, da Hamster streng nachtaktiv sind und erst in der abendlichen Dämmerung munter werden.



Im Zoohandel gibt es deswegen eine Auswahl verschiedener Laufräder für Hamster zu kaufen, wovon aber leider die meisten zu klein und nicht tiergerecht gebaut sind (siehe Kasten). Seit langem ist auch eine Diskussion im Gange, ob Laufräder den Hamstern wirklich gut tun. Das Laufrad ist etwas Unnatürliches, und ein Hamster, der in seinem Rad fast endlos seine Spulen dreht, mag einem eher leid tun als «glücklich» erscheinen. Bei grosszügigem Platz und artgemässer Einrichtung des Käfigs können sich geeignete Laufräder aber positiv auf die Befindlichkeit von Hamstern auswirken. Das hat im letzten Jahr die Abteilung Tierhaltung und Tierschutz von Professor Andreas Steiger und Dr. Sabine Gebhardt an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Bern gezeigt.

Weniger Verhaltensstörungen

Um die Frage zu untersuchen, ob Goldhamster mit Zugang zu einem Laufrad eine bessere körperliche Verfassung haben, hat die Doktorandin Evelyne Vonlanthen Hamster einzeln in handelsüblichen Käfigen gehalten. Eine Gruppe von Tieren erhielt je ein funktionstüchtiges Laufrad, die Tiere der anderen Gruppe eine bewegungslose Attrappe. Körperlich waren die Hamster mit funktionierendem Laufrad nach diesem Experiment etwas fitter als jene ohne Laufrad. Vor allem aber zeigte sich, dass die Hamster der «Laufradgruppe» weniger am Gitter nagten - eine Verhaltensstörung, die bei Goldhamstern sehr häufig unter mangelhaften Haltungsbedingungen auftritt und darauf hinweist, dass das Tier aus seinem Käfig ausbrechen möchte. Vor allem in zu kleinen Käfigen können Goldhamster zu extremen «Gitternagern» werden.

Das Laufrad schadet den Hamstern nicht

Die Versuche der Universität Bern zeigen auch, dass das Laufrad - zumindest unter guten Haltungsbedingungen - den Hamstern nicht schadet. Kein Hamster ist so lange darin gelaufen, dass es seiner Gesundheit geschadet oder auf eine Sucht hingewiesen hätte. Wichtig ist aber, dass nur ein verletzungssicheres Laufrad angebracht wird und dass die Hamster immer genug zu fressen haben, um ihren Energiebedarf zu decken (ein stetiges Futterangebot ist für Hamster ohnehin wichtig). Im Falle einer Hamsterzucht muss man besonders aufpassen, dass sich die Jungtiere nirgends einklemmen können, wenn das Muttertier im Rad läuft. Eventuell sollte das Laufrad zur Sicherheit während der Jungenaufzucht blockiert werden. Natürlich soll das Laufrad - wie der Hometrainer für Büromenschen - nur als Ergänzung zur täglichen Bewegung dienen! Trotz Laufrad haben die Tiere Anspruch auf ein grosszügig bemessenes Wohngehege. Der Käfig muss hamstergerecht und abwechslungsreich eingerichtet sein, um auch weiteres hamstertypisches Verhalten zu ermöglichen: graben, unterirdische Bauten anlegen, klettern und die Umgebung erkunden. Dann halten sich die Hamster nicht dauernd im Laufrad auf.

Gemäss den Berner Forschern kann das Laufrad für die Haltung von Goldhamstern tendenziell empfohlen werden. Sabine Gebhardt betont jedoch, dass es sehr schwierig zu beurteilen ist, ob die Laufräder den Hamstern tatsächlich gut tun. «Sie machen es einfach freiwillig und scheinen gerne darin zu laufen», meint die Forscherin. Angesichts der Lebensweise des Goldhamsters in der Natur, wo die einzelgängerischen Tiere Territorien von mindestens der Grösse eines Quadratkilometers besetzen, muss man davon ausgehen, dass sie in Gefangenschaft einen enormen Bewegungsmangel haben. Weitere Forschungen der Uni Bern, die sich Fragen der artgerechten Hamsterhaltung widmen, werden hier in einem Folgeartikel vorgestellt.

Esther Wullschleger

Augen auf beim Laufradkauf!

Leider sind viele Laufradmodelle aus dem Fachhandel nicht tiergerecht. Bei Laufrädern mit Speichen besteht Verletzungsgefahr durch Einklemmen von Pfoten und Beinchen. Erst recht tierschutzwidrig sind so genannte Hamsterkugeln und ähnliches Spielzeug, worin die Nager keine Kontrolle über ihre Fortbewegung haben. Ein tiergerechtes Laufrad ist gross, sodass sich die Hamster beim Laufen nicht die Wirbelsäule biegen müssen (Goldhamster: Durchmesser um 27 bis 30 cm). Zudem hat es eine geschlossene Lauffläche und eine Rückwand, um gefährliche Schereneffekte zu vermeiden. Diese Kriterien erfüllt das von der amerikanischen Tierschutzorganisation ASPCA empfohlene, aus ungiftigem Spezialkunststoff gefertigte «Wodent Wheel» (siehe Bild).

Bezugsquelle:

Rodenti e. K., Sternstr. 57,
D-40479 Düsseldorf,
Telefon 0049 211 972 7788.

Internet: www.rodenti.de

Tierwelt, Nr. 22, 2004

